

## **Winkler zu Achleitner: „Die Industrie zieht den Aufschwung – Schwarz-Blau fährt im Windschatten mit“**

**SPÖ-OÖ-Chef Martin Winkler sieht den zarten Aufschwung vor allem als Leistung der Industrie und warnt: „Ohne leistbare heimische Energie, Ausweitung der Wohnbautätigkeit und starke Gemeinden bleibt Achleitners Konjunkturmotor nur ein Ausstellungsstück.“**

Linz. SPÖ-OÖ-Chef und Landesrat Martin Winkler begrüßt Investitionen in Forschung, Breitband und moderne Infrastruktur. „Jeder sinnvoll investierte Euro stärkt den Standort. Aber aus einem zarten ‚konjunkturellen Lüfterl‘ einen schwarz-blauen Rückenwind zu machen, geht an der Realität vorbei“, reagiert Winkler auf die heutige Pressekonferenz von Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner.

Der leichte Aufschwung werde vor allem von der Industrie und investitionsbereiten Unternehmen getragen – nicht von der Landespolitik. Viele der von Achleitner genannten Projekte seien langfristige private Investitionsentscheidungen. „Unsere Betriebe ziehen den Karren aus der Rezession. Achleitner sitzt am Beifahrersitz und tut so, als hätte er den Motor gebaut. In Wirklichkeit bremsen die schwarz-blaue Regierungskoalition und er durch fehlende Kraftwerksbauten, mangelnde Wohnbauinvestitionen und Verringerungen der Gemeindeinvestitionen die Konjunktur in OÖ aus.“

Die Landespolitik darf sich zwar über eine zarte Konjunktur freuen, sollte sich aber nicht mit fremden Federn schmücken. Vieles geschieht nicht dank, sondern trotz der Rahmenbedingungen und der Versäumnisse“, so Winkler.

**Winkler: „Schluss mit Showpolitik – OÖ braucht echte Wirtschaftskompetenz“**

Auch bei den landeseigenen Investitionen klappe eine Lücke zwischen Ankündigung und Umsetzung. Achleitner präsentiere 900 Millionen Euro geplantes Investitionsvolumen der Landesbeteiligungen. Bis 1. Juni seien davon jedoch erst 275 Millionen Euro – lediglich 30,6 Prozent – realisiert worden. „Ankündigungsvolumen ist noch kein Investitionsvolumen. Entscheidend ist, was tatsächlich gebaut, beauftragt und bezahlt wird.“

**Winkler: „Achleitner poliert den Motor nur, statt ihn zu starten.“**

Während Achleitner das Land zum vermeintlichen Konjunkturmotor erkläre, könnten zugleich 227 Gemeinden kaum noch investieren. Damit fehlten Aufträge für Bauwirtschaft, Gewerbe und regionale Betriebe. „Man kann nicht bei Pressekonferenzen vorne den Konjunkturmotor loben und gleichzeitig hinten bei den Gemeinden die Handbremse anziehen.“

Die größte offene Standortfrage bleibe die Energieversorgung. Pumpspeicher und Wasserkraft seien wichtige Bausteine, ersetzen aber keine Gesamtstrategie aus Windkraft, Photovoltaik und Speichern. „Ein Industriemotor braucht verlässlich leistbare Energie. Solange Achleitner bei Hybridkraftwerken und zusätzlicher heimischer Stromproduktion auf der Bremse steht, bleibt sein Konjunkturmotor ein Ausstellungsstück. Oberösterreich braucht Umsetzung statt Selbstlob.“

„Auch das Nichtabholen der Mittel für Oberösterreich aus der Bundeswohnbaumilliarde schwäche unnötig den Konjunkturmotor“, so Winkler, „es könnten tausende Wohnungen gebaut werden, was einen kräftigen Konjunkturschub für die Bauwirtschaft und das Baunebengewerbe darstellen würde.“

### **SPÖ OÖ: „Mehr Martin für ein starkes Oberösterreich.“**

Oberösterreich brauche jetzt mehr denn je jemand mit echter Wirtschaftskompetenz und Erfahrung, heißt es aus der SPÖ OÖ, Achleitner täte gut daran, die Kompetenz und das Wissen von Martin Winkler endlich zu nutzen. „Meine Hand bleibt weiter ausgestreckt“, heißt es dazu von Winkler, „es geht um die Zukunft von Oberösterreich und nicht um Selbstbeweihräucherung.“

**Rückfragen:** Klaus Schönggruber, 0664 8846 1863, [klaus.schoengruber@spoe.at](mailto:klaus.schoengruber@spoe.at)